

Jahresabschluss 2017

mit Anhang
und Lagebericht



Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1
21335 Lüneburg

Verantwortlich
Michael Zeinert,
Hauptgeschäftsführer

Redaktion
Alexander Diez,
Leiter Zentrale Dienste
Telefon 04131 - 742-111
Telefax 04131 - 742-231
diez@lueneburg.ihk.de
www.ihk-lueneburg.de

Jahresabschluss 2017

Anhang

VORBEMERKUNG

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg (in Folge: „IHKLW“) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die rechtliche Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses nach kaufmännischen Grundsätzen (in Anlehnung an §§ 238 bis 256 HGB) bildet das Finanzstatut (insbesondere § 15) der IHKLW.

Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Euro. Um eine bessere Lesbarkeit zu erzeugen, werden große Eurobeträge auf 1.000 gerundet dargestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum 31.12.2017 waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Darüber hinaus sind das Finanzstatut der IHKLW vom 08.09.2005 (zuletzt geändert am 05.09.2013) und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts einschlägig.

- Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das bewegliche Sachanlagevermögen werden zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.
- Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen angewandt. Sie entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt bei den immateriellen Vermögensgegenständen fünf Jahre, bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 13 Jahre.
- Die Gebäude wurden aufgrund von Gutachten öffentlich bestellter Sachverständiger mit dem Verkehrswert angesetzt und werden linear über die in den Gutachten festgesetzten Restnutzungsdauern von 50, 55 bzw. 60 Jahren abgeschrieben. Die Grundstücke werden in den Gutachten mit Vergleichswerten in Ansatz gebracht. Es ist beschlossen, das Teileigentum in Wolfsburg am Schillerteich aufzugeben und die Geschäftsstelle an einer anderen Stelle zu platzieren. Eine Marktpreisermittlung ergab einen voraussichtlichen Verkaufswert, der 75.000 € unter dem Bilanzwert liegt, weshalb eine Sonderabschreibung vorgenommen wurde.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs) mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. GWGs von 150 bis 1.000 Euro und Anschaffungsdatum vor dem 01.01.2017 werden bilanziell als Sammelposten behandelt und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Wirtschaftsjahr 2017 angeschaffte GWGs werden sofort abgeschrieben. In der Anlagenbuchhaltung werden sämtliche GWGs zur Dokumentation der Standortinformationen als separate Wirtschaftsgüter abgebildet. Wirtschaftsgüter über 1.000 Euro werden gemäß ihrer planmäßigen Nutzungsdauer abgeschrieben.
- Bei den Finanzanlagen werden alle Wertpapiere mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt bzw. gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Differenz zum Buchwert der Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 504.000 Euro (Anschaffungskurs: 100,49 Euro; Kurs zum Stichtag: 101,19 Euro bei 356.058 Stück).
- Die Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen werden mit dem Aktivwert bilanziert. Forderungen aus Weiterbelastungen aus Pensionsverpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten.
- Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.
- Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und sonstigen Entgelten sind zum Nominalwert angesetzt, werden in der Bilanz aber mit den wertberichtigten Werten ausgewiesen. Für die Forderungen aus Beiträgen werden in Anlehnung an den Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden der IHKs gestaffelte

pauschalierte Einzelwertberichtigungen, differenziert nach Bescheidjahren und HR-/KGT-Betrieben, angesetzt. Sie betragen im Einzelnen bei HR-Betrieben für Forderungen aus dem laufenden Jahr null Prozent, für Forderungen aus dem Vorjahr 70 Prozent und für alle aus übrigen Jahren 100 Prozent. Bei KGT-Betrieben werden Forderungen aus dem laufenden Jahr mit zehn Prozent pauschal wertberichtigt, Forderungen aus dem vorherigen Geschäftsjahr mit 90 Prozent und Forderungen, die in den übrigen Jahren entstanden sind, mit 100 Prozent. Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden in Summe mit einem Prozent pauschal wertberechtigt.

- Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bilanziert. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.
- Sämtliche Forderungen des Umlaufvermögens haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- Flüssige Mittel (Bankguthaben und Kassenbestand) sind zum Nominalwert ausgewiesen.
- Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren i.H.v. 3,68 Prozent (Vj. 4,01 Prozent) gemäß der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (RückAbzinsV) vom 18.11.2009 (zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 11.03.2016; BGBl. I S. 396) verwendet. Für den verursachungsgerechten Ausweis wurden die Erträge aus Rückstellungsauflösung im Aufwand saldiert, während die Zinserträge in Anpassung an die BilRuG-Änderungen im Zinsaufwand gezeigt werden. ...
- Im Rahmen der Bewertung ist ab Rentenbeginn eine jährliche Rentenerhöhung von 2,0 Prozent sowie eine Steigerung der anrechenbaren Bezüge bis zum rechnungsmäßigen Pensionsalter um jährlich 2,5 Prozent eingerechnet worden. Des Weiteren ist von einer Dynamik der Rentenanwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung von jährlich 2,0 Prozent ausgegangen worden. Die so erreichten anrechenbaren Bezüge bei Rentenbeginn bzw. die dann erreichbare Altersrente sind in den versicherungsmathematischen Gutachten ausgewiesen.
- In Anlehnung an die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte die Berechnung der Beihilferückstellungen ebenfalls nach der PUC-Methode unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G. Die durchschnittliche Fluktuationsrate betrug 2,0 Prozent und der Beihilfetrend 1,75 Prozent. Pro Berechtigten wurde die durchschnittliche Beihilfezahlung der letzten fünf Jahre in Ansatz gebracht.
- Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.
- Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.
- Vor dem Bilanzstichtag erzielte Einnahmen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel dargestellt.

Finanzanlagen

Die IHKLW ist alleinige Gesellschafterin der IHK Pensionstreuhand GmbH. Diese Gesellschaft hat zur Aufgabe, die zugesagten Rentenverpflichtungen der IHK zu verwalten. Das eingebrachte Kapital beträgt 50.000 Euro. *(Nachrichtlicher Hinweis: Diese Gesellschaft wurde am 26.03.2018 im Handelsregister bei Nummer HRB 204659 gelöscht.)*

Die IHKLW ist mit notarieller Beurkundung vom 17.01.2018 alleinige Gesellschafterin der IHKLW Service & Projekte GmbH geworden. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der gewerblichen Wirtschaft im IHK-Bezirk

durch Beratungs- und Dienstleistungsangebote, sofern diese nicht einer besonderen Erlaubnis bedürfen (§ 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags). Das eingebrachte Kapital beträgt 25.000 Euro. Ein Konzernabschluss ist aufgrund der Inanspruchnahme der größenabhängigen Befreiung nach § 293 HGB nicht auszustellen.

Die Beteiligungen setzen sich aus sieben Einzelbeteiligungen zusammen, deren Anteil sich zwischen 600 Euro und 60.000 Euro bewegt (siehe Übersicht). Alle Beteiligungen haben keine Gewinnerzielungsabsicht. Ein Zuschuss zur Gründung der IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Höhe von 27.000 Euro kann mittelfristig Beteiligungscharakter bekommen, wenn sich die Finanzsituation der Gesellschaft soweit stabilisiert hat, dass die Mitgliederversammlung darüber befindet, die als Anschubfinanzierung erhobenen Beiträge als Eigenkapital auszuweisen.

Beteiligungsübersicht	in Euro	in %
1. Niedersächsische Bürgschaftsbank	31.600	1,05
2. Wachstumsinitiative Süderelbe AG	60.000	3,43
3. Niedersächsische Ges. zur Endablagerung von Sonderabfall	600	0,05
4. Deutsche Management Akademie Niedersachsen	7.100	2,74
5. Hochschule 21	3.500	1,30
6. IHK-Ges. für Informationsverarbeitung (GfI)	9.780	0,98
7. AfdR Allianz für die Region GmbH	650	2,35
	113.230	

Die weiteren Finanzanlagen in Höhe von 37.724.490 Euro dienen der Finanzierung der Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen sowie der finanziellen Rückdeckung der pflichtmäßigen Ausgleichs- und den zweckgebundenen Rücklagen. Die Buchwerte zum Bilanzstichtag betragen:

Wertpapiere (insbesondere Spezialfonds „Deka IHKLW“)	36.294.000 Euro
Rückdeckungsansprüche (Versicherungen)	1.227.000 Euro
Forderungen aus Weiterbelastungen von Pensionsverpflichtungen	203.000 Euro

Eine langfristige Forderung (203.000 Euro) gegenüber einer anderen IHK aus der Weiterbelastung von Pensionsverpflichtungen ist in den Finanzanlagen abgebildet.

2.2 UMLAUFVERMÖGEN

Der Forderungsbestand aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	in Euro		
	Brutto	Wertberichtigung	Netto
Beiträge	1.048.200	265.300	782.900
- davon Handelsregisterunternehmen	450.300	63.800	386.500
- davon Kleingewerbetreibende	443.800	201.500	242.300
- davon Wertaufhellung	154.100	0	154.100
Gebühren und sonstige Entgelte	496.100	5.000	491.100
	1.544.300	270.300	1.274.000

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 38.000 Euro betreffen eine Forderung aus einer geleisteten Kautions (7.000 Euro), Zinsabgrenzungen aus Wertpapieren (29.000 Euro) und debitorische Kreditoren (2.000 Euro).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der bilanzierte Kassenbestand setzt sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.821.000 Euro und einem Barkassenbestand von 2.000 Euro.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich auf Beiträge für Mitgliedschaften sowie Altersversorgung, Aufwendungen für Nutzungslizenzen, Wartungsverträge und bereits gekaufte Prüfungsmittel für das Jahr 2018.

2.3 EIGENKAPITAL

Festgesetztes Kapital

Das Festgesetzte Kapital beträgt 3.800.000 Euro und entspricht in seiner Höhe annähernd der Summe der Langfristigen Aktiva: immaterielle Vermögensgegenstände, unbeweglich und bewegliche Sachanlagen. Im Festgesetzten Kapital integriert ist die im Zuge der Eröffnungsbilanz ermittelte Nettoposition in Höhe von 550.000 Euro.

Rücklagen

Die Ausgleichsrücklage dient gemäß § 15 Abs. 5 des Finanzstatuts der IHKLW „zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen“.

Die in Andere Rücklagen enthaltene „Pensionszinsausgleichsrücklage“ stellt das Äquivalent der Ausschüttungssperre aufgrund der gesetzlichen Veränderung des Abzinsungssatzes bei Pensionen aus dem Jahr 2016 dar. Der jährlich exakte Wert wird durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt und beträgt aktuell 2.664.000 Euro. Die „Instandhaltungsrücklage“ dient der Finanzierung perspektivischer Modernisierungsschritte am Standort Lüneburg und ist mit 4.028.000 Euro dotiert.

RÜCKLAGENSPIEGEL in EURO	31.12.2016	Bildung	Verwendung	31.12.2017
Ausgleichsrücklage	6.658.000	0	0	6.658.000
Andere Rücklagen	6.266.000	0	0	6.692.000
Pensionszinsausgleichsrücklage	2.238.000	426.000	0	2.664.000
Instandhaltungsrücklage	4.028.000	0	0	4.028.000
Gesamt	12.924.000	426.000	0	13.350.000

Bilanzgewinn

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 538.000 Euro wird durch den Gewinnvortrag aus dem Jahr 2016 in Höhe von 1.118.000 Euro überkompensiert. Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 7. Dezember 2017 beschlossen, diesen Überschuss zur weiteren Dotierung der Pensionszinsausgleichsrücklage zu nutzen. Dies erfolgt mit 426.000 Euro. Danach verbleibt ein Bilanzgewinn im Jahr 2017 von 155.000 Euro, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Sonderposten

Bei dem Sonderposten (1.000 Euro) handelt es sich um einen Zuschuss von einer anderen IHK für einen gemeinsam genutzten Pkw in Höhe des hälftigen fortgeführten Anschaffungspreises.

2.4 RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach der PUC-Methode (Projected-Unit-Credit-Methode) mit einem Diskontierungszins von 3,68 Prozent berechnet. Zum 31.12.2017 ergibt sich laut eines versicherungsmathematischen Gutachtens ein Rückstellungsbedarf für Pensionszahlungen in Höhe von 23.208.000 Euro (Vorjahr: 23.154.000) bei einem zu buchenden Zinsaufwand von 889.300 Euro. Hinzu kommt der Aufwand aus der Zinsreduktion (= Barwerterhöhung) in Höhe von 875.400 Euro.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren zu Grunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Zinssatzmittel aus zehn gegenüber sieben Jahren) beträgt 2.664.000 Euro.

Für drei Mitarbeiter anderer Industrie- und Handelskammern, für die ebenfalls anteilige Pensionsverpflichtungen bestehen, liegen Gutachten der jeweiligen IHKs vor (226.000 Euro). Bei zwei Mitarbeitern erfolgt die Lastenverteilung auf die IHKs auf Basis der gemeldeten Gewerbeerträge (als Grundlage der Beitragserhebung).

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen (2.477.000 Euro) enthalten Vorsorgen für Risiken und Verpflichtungen aus:

- Beihilfen (1.719.000 Euro),
- rückständige Urlaubs- und Gleitzeittage (233.000 Euro),
- übrige Personalarückstellungen (129.000 Euro),
- ausstehende Rechnungen (106.000 Euro),
- Instandhaltung Anlagevermögen (78.000 Euro)
- Aufbewahrungspflichten (66.000 Euro),
- Prozessrisiken (55.000 Euro),
- Berufsgenossenschaftsbeiträge (48.000 Euro) und
- interne und externe Jahresabschlusskosten (43.000 Euro)

2.5 VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (471.000 Euro), kreditorischen Debitoren (2.000 Euro) sowie Beitragserstattungen (1.401.000 Euro).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält abgegrenzte Ausbildungsgebühren, die entsprechend der Inanspruchnahme anteilig aufgelöst werden.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

3.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse werden in folgenden Teilbereichen erzielt.

UMSATZERLÖSE	31.12.2017	31.12.2016
(In Euro)		
Erträge aus Beiträgen	10.205.000	12.607.000
Erträge aus Gebühren	2.946.000	2.707.000
Erträge aus Entgelten	1.097.000	1.095.000
Gesamt	14.248.000	16.409.000

3.2 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 58.000 Euro, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 2.300 Euro sowie sonstige periodenfremden Erträge in Höhe von 6.500 Euro ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen von 4.000 Euro.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg hat jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 122.000 Euro. Weitere Verpflichtungen entstanden aus Aufwendungen für regelmäßige Fremdleistungen in Höhe von 94.700 Euro.

Die Mitgliedschaft der IHKLW im DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, begründet die satzungsmäßige Verpflichtung zur Zahlung eines zur Deckung der Verbindlichkeiten erforderlichen Schlussbeitrags im Falle der Auflösung oder sonstigen Beendigung des DIHK. Dieser Schlussbeitrag wäre hierbei auf die dem DIHK angehörenden IHKs nach dem Verhältnis ihrer Beiträge in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren zu verteilen. Der Finanzierungsanteil der IHK Lüneburg-Wolfsburg beträgt derzeit 1,4862 Prozent (Fünfjahresdurchschnitt). Der DIHK weist gegenwärtig unterhalb der Bilanz Pensionsverpflichtungen in Höhe von 23,9 Mio. Euro gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB aus. Der mögliche Haftungsanteil der IHK Lüneburg-Wolfsburg beträgt somit 356.000 Euro.

4.2 PRÜFUNGS- UND BERATUNGSKOSTEN

Die für das Geschäftsjahr 2017 berechneten Kosten des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss der IHK betragen für:

Abschlussprüferleistungen	23.000 Euro
Sonstige Leistungen	1.000 Euro

4.3 MITARBEITER

Im Jahr 2017 betrug die Mitarbeiterzahl (Köpfe) im Durchschnitt der Quartalswerte:

Mitarbeiterzahl (Köpfe)	31.12.2017	31.12.2016
(ohne Hauptgeschäftsführer)		
Geschäftsstellen- und Bereichsleitung	6,85	6,96
Berater und Referenten	41,32	41,12
Sachbearbeiter und technisches Personal	63,78	66,59
Projektmitarbeiter	10,55	8,59
	<hr/>	
	122,50	123,25
Auszubildende	11,50	10,75
Gesamt	134,00	134,00

4.4 BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Summe der Gehälter der Geschäftsführung beträgt 853.900 Euro. Die Altersversorgung des Hauptgeschäftsführers wird per Entgeltumwandlung und damit nicht zusätzlich durch die IHK finanziert. Das Präsidium hat beschlossen, auch die Summe der drei höchsten Jahresgehälter darzustellen; diese beträgt 421.200 Euro.

Die Ämter des IHK-Präsidenten bzw. der IHK-Präsidentin sowie der IHK-Vizepräsident*innen werden ehrenamtlich wahrgenommen.

4.5 MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND DER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Präsident bzw. die Präsidentin und der Hauptgeschäftsführer vertreten die IHK gerichtlich und außergerichtlich. Der Hauptgeschäftsführer leitet die laufenden Geschäfte der IHK gemäß § 10 der Satzung. Er hat dabei die Richtlinien und Beschlüsse der Organe zu beachten. Das Präsidium setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: **Olaf Kahle** | geschäftsführender Gesellschafter, Technische Akademie Heidekreis GmbH, Walsrode (bis 12.09.2017)

Präsidentin: **Aline Henke** | Geschäftsführerin, hankensbütteler kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG, Hankensbüttel (ab 18.10.2017)

Vizepräsident*innen: **Carsten Blasche** | Marktgebietsleiter Privatkunden Niedersachsen Ost, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Braunschweig
Dörthe Buchholz | Inhaberin, Möbelherstellung, Eicklingen
Aline Henke | Geschäftsführerin, hankensbütteler kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG, Hankensbüttel (bis 17.10.2017)
Julius von Ingelheim | Leiter Regionalstrategie und Standortentwicklung, Volkswagen AG, Wolfsburg (ab 07.09.2017)
Hubertus Kobernuß | Geschäftsführer, Jürgen Kobernuss Spedition e.K., Uelzen
Heinz Lüers | Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Harburg-Buxtehude, Hamburg
Volker Meyer | Geschäftsführer, Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH & Co. KG, Munster
Andreas Otto | Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft eG (ab 07.12.2017)
Michael Spethmann | Besonders bestellter Bevollmächtigter, Ostfriesische Tee-Gesellschaft GmbH & Co. KG, Seevetal
Thomas Treude | Geschäftsführer, Thomas Treude GmbH, Celle
Stefan Wabnitz | Geschäftsführer, „Weinfass“ Wabnitz e.K., Lüneburg
Otto F. Wachs | Geschäftsführer, Autostadt GmbH, Wolfsburg (bis 31.08.2017)

Hauptgeschäftsführer: **Michael Zeinert**, Lüneburg

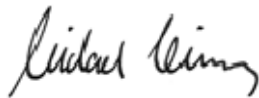
4.6 VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der IHKLW sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Lüneburg, den 17. Mai 2018



Aline Henke
Präsidentin



Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer

Jahresabschluss 2017

Lagebericht

GRUNDSÄTZLICHES

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch das niedersächsische Wirtschaftsministerium und hat die in der Satzung normierten Organe

1. Vollversammlung,
2. Präsidium,
3. Präsident / Präsidentin und
4. Hauptgeschäftsführer.

Präsident / Präsidentin und Hauptgeschäftsführer vertreten die IHK in allen Angelegenheiten. Der Hauptgeschäftsführer ist gleichzeitig Dienstherr aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK. Die Geschäftsführung der IHK besteht aus dem Hauptgeschäftsführer, den Bereichs- und Geschäftsstellenleitern.

Die Vollversammlung der IHK Wolfsburg-Lüneburg, die ihre Zuständigkeit in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung hat, besteht derzeit aus 77 Mitgliedern. Sie tagt gewöhnlich viermal jährlich und aus ihrer Mitte wird das Präsidium mit elf Mitgliedern gewählt, welches die Sitzungen der Vollversammlung vorbereitet und im Rahmen der satzungsmäßigen Kompetenzen Beschlüsse fasst. An den Sitzungen des Präsidiums nehmen in der Regel neben dem Hauptgeschäftsführer auch dessen Stellvertreter sowie der Leiter Zentrale Dienste der IHK Lüneburg-Wolfsburg teil. Des Weiteren berät das Präsidium mittels monatlichen Telefonkonferenzen (ohne Beschlussfassung) zu Zwischenständen und weiteren Vorgehensweisen. Darüber hinaus werden Präsidium und Vollversammlung mittels eines monatlichen Newsletters auf den Stand der Dinge gebracht. Präsidentin und Hauptgeschäftsführer kommen gemeinsam mit dem stv. Hauptgeschäftsführer, dem Leiter Zentrale Dienste sowie dem persönlichen Referenten des Hauptgeschäftsführers monatlich zu einem Jour fixe zusammen. Die Geschäftsführung tagt zweiwöchentlich. Die Mitglieder der Geschäftsführung informieren ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Inhalte und Entscheidungen in (zwei)wöchentlich stattfindenden Runden. Die Gremieninformationen werden ergänzt durch eine Onlineplattform „<http://connect.ihklw.de>“. Durch diese Informations- und Kommunikationskanäle ist sichergestellt, dass Entscheidungen strukturiert kaskadiert werden und in die Umsetzung gelangen.

Die Produkte der IHK lassen sich drei Säulen zuordnen („3B-Modell“):

1. Unternehmen **B**eraten Von der Existenzgründung, über die Ausbildungs-, Finanzierungs-, Außenwirtschafts-, Energie/Umwelt- bis hin zur Nachfolgeberatung
2. Interessen **B**ündeln Gesamtinteressenvertretung mit Meinungsbildung in Netzwerken sowie Beratung der Politik und der Verwaltung
3. Menschen **B**ilden Berufsorientierung, Lehrgänge & Seminare, Berufszugänge, Prüfungen

Wo möglich und allokatiospolitisch sinnvoll, werden für die Erledigung hoheitlicher Aufgaben Gebühren und für Serviceangebote Entgelte erhoben. Gemeinsam mit allen Gremien, insbesondere auch den Ausschüssen, werden Strategien erarbeitet sowie konkrete Projekte initiiert und umgesetzt.

STRATEGIE

Das Präsidium hat gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer in seiner Klausurtagung im Mai 2013 die „Strategie 2018“ für die IHK Wolfsburg-Lüneburg entwickelt. Diese hat zum Ziel, im Jahr 2018 mit 18.000 Mitgliedern im Kontakt zu sein und eine Wahlbeteiligung von 18% (kommend von 9%) zu erreichen. In der Folge entstanden in 2013 & 2014 folgende drei bis heute wirkende Projekte:

HIERJETZTMORGEN

Auf Initiative der IHK-Vollversammlung startete 2014 die IHK-Zukunftsinitiative hierjetztmorgen, um Fachkräfte in unsere Region zu holen und zu halten. Über 200 Vertreter aus Unternehmen, dem IHK-Ehrenamt, Politik, Verwaltung und Bildungseinrichtungen entwickelten 20 Projekte, von denen 15 bis heute umgesetzt worden sind. Handeln ist nötig: Nach Prognosen des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie wird die Bevölkerung im IHK-Bezirk bis 2031 um über 7 Prozent zurückgehen. Nachwuchs wird knapper, das Durchschnittsalter der Fachkräfte steigt. Niedersachsen steuert trotz verbesserter Zuwanderung und Flüchtlingszustrom auf eine Zeit zu, in der mehr ältere Menschen immer weniger jungen Männern und Frauen gegenüberstehen. Die Personalarbeit unserer Unternehmen steht deshalb vor wachsenden Herausforderungen. Fachkräftemangel wird in immer mehr Branchen deutlich spürbar.

Mit der Zukunftsinitiative wollen die Beteiligten die Attraktivität der Region steigern – als Arbeits- und Lebensstandort, von innen erlebbar, von außen erkennbar. Um dies zu erreichen, verbessert unsere IHK die Zusammenarbeit der regionalen Akteure und setzt gemeinsam mit ihnen Projekte um. Die Zukunftsinitiative setzt in fünf Handlungsfeldern Impulse:

(1) FACHKRÄFTE FINDEN UND GEWINNEN

Die hierjetztmorgen-Projekte sollen die Rekrutierung von Fachkräften erleichtern sowie die Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort überregional bekannt machen.

(2) BILDUNG FÜR EIN LEBENSLANGES LERNEN

Impulse aus der hierjetztmorgen-Arbeit sollen junge Menschen frühzeitig an das Arbeits- und Berufsleben heranführen sowie die Qualität in allen Bereichen der Aus- und Weiterbildung sichern.

(3) LEBEN UND BERUF

Hierjetztmorgen soll in diesem Bereich die Familienfreundlichkeit der Region und der Work-Life-Balance ihrer Einwohner verbessern.

(4) ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT

Akteure der hierjetztmorgen-Projekte unterstützen Unternehmen bei der Gestaltung zukunftsorientierter Arbeitsplätze und Unternehmensstrukturen.

(5) MOBILITÄT UND ANBINDUNG

In diesem Bereich streben die hierjetztmorgen-Projekte die Optimierung der Verkehrs- und Breitbandanbindung des ländlichen Raums an - langfristig durch Infrastrukturausbau, mittelfristig durch Lösungen zur Verbesserung der Mobilität und des digitalen Arbeitens.

Bis Ende 2017 wurden gut 4.000 Unternehmer in den hjm-Unternehmensnetzwerken erreicht. Über 6.000 Schüler profitierten von den Projekten der Servicestelle Berufsorientierung. 600 Betriebe wurden im Rahmen

von hjm-Projekten beraten. Durch die von der IHK koordinierte Allianz für Fachkräfte wird die hierjetztmorgen-Idee weitergetragen. Viele neue Fachkräftesicherungsprojekte wurden in diesem Rahmen bereits initiiert und werden auch weiterhin entwickelt. Ende 2018 wird die Zukunftsinitiative vor diesem erfreulichen Hintergrund beendet.

VERTRIEBSSTRATEGIE

Die IHK Wolfsburg-Lüneburg betreut 65.000 Mitgliedsunternehmen. Seit dem Jahr 2015 haben wir die Vertriebsbemühungen unseres IHK-Teams stark forciert. Grundlage dafür war die Etablierung eines professionellen CustomerRelation-Management Systems, die Weiterentwicklung unserer IHK-Fachreferenten hin zu Beratern mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie eine deutlich intensivere bereichsübergreifende Zusammenarbeit direkt am Kunden.

Unsere IHK-Berater haben abgeleitet aus der Strategie eine Zielvorgabe vor Augen: über 6.000 (Neu-) Kundenkontakte pro Jahr über z.B. Veranstaltungen, Betriebsbesuche oder Inhouse-Beratungen. Um diese Kontakte zu analysieren, haben wir dafür den Begriff des Hand-in-Hand-Kontaktes (HiH-Kontakte) eingeführt. Er gibt den Weg vor: Wir wollen unsere Mitglieder ganz persönlich treffen und den Kontakt pflegen.

Wie im Jahr 2016 haben wir auch im Jahr 2017 erneut über 10.000 persönliche Kundenbeziehungen aufgebaut. Hinter diesen HiH-Kontakten stehen im Jahr 2017 rund 3.000 verschiedene Unternehmen, mit denen wir im Rahmen unserer IHK-Arbeit in einem regelmäßigen Kontakt verbunden sind. Dieser Wert soll gemäß der Strategie weiter steigen: Bis 2018 sollten IHK-Mitarbeiter insgesamt mit 18.000 Unternehmerinnen und Unternehmern in einem kontinuierlichen Kundenkontakt stehen. Da wir zwischen dem 01.01.2015 und Ende 2017 bereits über 23.000 dieser Kundenkontakte gepflegt haben, setzen wir uns neue Ziele. Wir wollen möglichst viele unserer Unternehmen kennen und durch persönliche Berührungspunkte mit unserer IHK für unsere Themen begeistern. Deshalb motivieren wir alle Berater zu intensivem Cross-Selling sowie der gezielten Ansprache uns bislang unbekannter Unternehmen. Basis dafür ist die inzwischen selbstverständliche Pflege unserer Kundenkontakte im CRM-Tool.

MARKENSTRATEGIE

Die Markenstrategie unserer #ihklw rundet die Strategie 2018 ab. Sie gibt Antworten darauf, wie die IHK

... kommunizieren will:

Mitglieder auf Augenhöhe ansprechen

zielgruppengerechte Ansprache durch Crossmedialität verbessern

deutliche Mehrwerte und Lösungen bieten

kanalübergreifend Dienstleistungen und Services bereitstellen

... wirken will:

kompetent, professionell und

sympathisch, offen und modern

authentisch und überzeugend

Die IHK strebt eine stärkere Identifikation ihrer Mitglieder und Mitarbeiter mit den eigenen Services und Dienstleistungen an. Zielgruppengerechte Angebote vergrößern das Wissen über die IHK-Dienstleistungen und damit das Vertrauen in die IHK als Ansprechpartner für jedes Unternehmen – von der Gründung bis zur Nachfolge-

Regelung. Die hieraus entstandene Kultur der Mitmach-IHK stellt daher gezielt die gemeinsame Interessenvertretung in den Mittelpunkt und soll weiter etabliert werden. Durch zielgruppengerechte Ansprache und regionale Veranstaltungen werden Kontaktpunkte geschaffen, die Mehrwerte der IHK-Arbeit vor Ort gezeigt und die IHK-Mitglieder dazu ermuntert, selbst Teil der Mitmach-IHK zu werden.

Das Jubiläumsjahr 2016 stand deshalb ganz im Zeichen der crossmedialen und auf Dialog ausgerichteten Mitgliederansprache: Der Relaunch des IHK-Magazins „Unsere Wirtschaft“ wurde ebenso umgesetzt wie die begleitende Online-Plattform (unserewirtschaft.ihklw.de). Die drei offiziellen Facebook-Kanäle wurden im Sinne einer im Haus erarbeiteten Content-Strategie inhaltlich breiter aufgestellt. Auch der Xing- / Kununu-Auftritt wurde professionalisiert. Die Resonanz auf die Veranstaltungsreihe „GedankenGut“ im Jubiläumsjahr war so positiv, dass die Netzwerkabende anstelle der Wirtschaftsgespräche in reduzierter Menge im Jahr 2017 fortgesetzt wurden. Die Publikationen unseres Hauses wurden Schritt für Schritt einem moderneren Layout angepasst. Eine Befragung der Mitgliedsunternehmen ergab das neue Fokusthema „Fachkräfte finden, gewinnen und binden“. Das Fokusthema wurde 2017 besonders stark gefördert, unter anderem durch spezielle Veranstaltungen in der Logistik und Pflege. Des Weiteren wurden Beratungs- und Dienstleistungsangebote zu Themen wie Finanzierung und „Wirtschaft digital“ 2017 erstmalig von allen Geschäftsbereichen gemeinschaftlich beworben, um einen ganzheitlichen Auftritt nach außen zu schaffen.

KOOPERATIONSGESPRÄCHE

Das Jahr 2017 war für unser Ehrenamt und die Geschäftsführung stark geprägt von den Diskussionen rund um eine mögliche Fusion, Konföderation oder vertiefte Kooperation mit der IHK Braunschweig. Die beiden Präsidenten der IHKs verabredeten Ende 2016, Gespräche über eine wie auch immer geartete vertiefte Kooperation aufzunehmen. Beide Präsidien tagten daher bereits im Februar 2017 erstmals gemeinsam und starteten einen strukturierten Gesprächsprozess. Dieser fand nicht nur in beiden IHKs viel Gehör, auch die lokalen Politikvertreter äußerten ihre Sichtweisen und Meinungen. Im September 2017 beschloss die Vollversammlung der IHK Lüneburg-Wolfsburg keine Fusion anzustreben, sondern auf Basis der Kooperation weitere Gespräche zu führen. Dieser Beschluss und die vorangegangenen, teils öffentlich geführten Diskussionen veranlassten den Präsidenten Olaf Kahle am 12. September 2017 zurückzutreten. Die Gespräche über eine Kooperation laufen über das Jahr 2017 hinaus weiter und sollen im Herbst 2018 zu einem Vertrag beider Häuser führen.

MITARBEITER

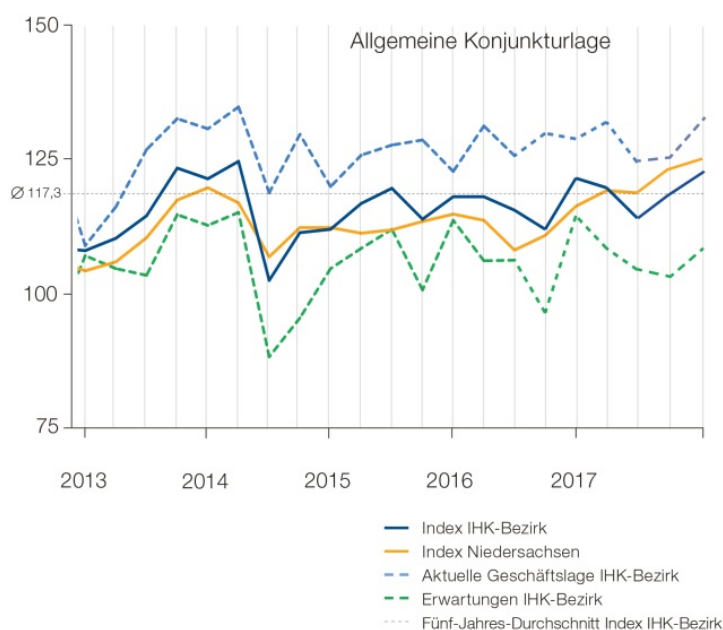
Die IHK beschäftigt in Lüneburg und den Geschäftsstellen Wolfsburg und Celle eine Vielzahl an Mitarbeitern, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind:

Mitarbeitergruppe	Ist 2015		Ist 2016		Ist 2017		
	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	Gehälter In EUR
Geschäftsführung	8,75	8,75	7,96	7,96	7,85	7,85	853.918,85
Hauptgeschäftsführer	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Bereichsleiter	5,75	5,75	4,96	4,96	4,85	4,85	
Geschäftsstellenleiter	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
Berater und interne Referenten	40,75	36,54	41,12	37,16	41,32	38,68	2.459.291,34
Teamleiter	9,00	8,85	9,00	8,89	10,00	10,00	
Berater	26,50	22,72	25,12	22,40	25,32	23,05	
(Interne) Referenten	5,25	4,97	7,00	5,88	6,00	5,63	
Weitere Mitarbeiter und techn. Personal	64,75	55,20	66,59	55,23	63,78	52,61	2.155.064,63
Sachbearbeiter & Assistenzen	58,50	51,76	59,59	51,72	57,28	49,31	
Technisches Personal	4,50	3,12	4,00	2,93	4,00	2,87	
Geringfügig Beschäftigte	1,75	0,32	3,00	0,58	2,50	0,43	
„Stammpersonal“	114,25	100,49	115,66	100,35	112,95	99,14	5.468.274,81
Projektmitarbeiter	3,75	3,15	8,59	7,43	10,55	8,53	462.627,13
Auszubildende	13,25	12,25	10,75	10,75	11,50	11,50	118.051,24
Gesamtpersonal	131,25	115,89	135,00	118,52	135,00	119,16	6.048.953,18

(Berechnung gemäß Beschluss der Bundessitzung Leiter Zentrale Dienste September 2015: Jeweils Durchschnitt aus den vier Quartalsultimowerten; daher auch bei den Kopffzahlen unrunde Zahlen. Abweichungen bei der Summenangabe der Gehälter zur GuV ergeben sich durch Rückstellungsbuchungen.)

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Ertragslage der IHK Lüneburg-Wolfsburg ist zum größten Teil (> 70 % der Betriebserträge) von den Erträgen aus Beiträgen geprägt. Da diese auf der Gewerbeertragskraft der regionalen Wirtschaft basieren, lohnt sich ein Blick auf die konjunkturelle Lage der Region.



Die regionale Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg ist derzeit gut: Laut aktueller Konjunkturmfrage im Frühjahr 2018 bewerten 40 Prozent der befragten Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 53 Prozent als befriedigend, nur sieben Prozent fällen das Urteil „schlecht“. Und auch die Zukunftserwartungen fallen optimistisch aus: Ein Viertel erwartet noch bessere, zwei Drittel zumindest gleichbleibende Geschäfte. Der IHK-Konjunkturklimaindex ist um zwei Punkte auf 124 gestiegen und hat damit den höchsten Wert seit vier Jahren erreicht. Die Industrie-Konjunktur gibt leicht nach, aber auf hohem Niveau.

85 Prozent der Betriebe planen höhere oder gleichbleibende Investitionen, nicht nur für Ersatzbeschaffungen, sondern zum Beispiel auch für Produktinnovationen.

Konjunktur-Spitzenreiter ist erneut die Bauwirtschaft, die einen Rekord-Klimaindex von 138 erreicht: Dank niedriger Zinsen ist die Nachfrage im privaten Wohnungsbau nach wie vor hoch. Die anhaltend gute Konjunktur begünstigt die Auftragslage aus der gewerblichen Wirtschaft. Und hohe Steuereinnahmen sorgen für mehr Aufträge durch öffentliche Auftraggeber.

Auch die Industrie erreicht mit 125 Punkten ein hervorragendes Ergebnis. Im Schnitt rechnen die Industrieunternehmen mit weiterem Exportwachstum. Eine Ausnahme bildet dabei die Investitionsgüterindustrie, die im letzten Quartal bei internationalen Auftragseingängen deutliche Rückgänge verzeichnen musste. Die aktuellen internationalen Handelskonflikte, ausgelöst durch Strafzölle oder deren Androhung durch die USA, sorgen zumindest für Verunsicherung. Auch wenn Deutschland noch nicht direkt von Sanktionen betroffen ist, kann ein insgesamt geschwächter Welthandel unsere Exportwirtschaft bremsen. Ob diese handelspolitischen Spannungen sich jedoch auf breiter Front als Wachstumshemmnis erweisen werden, bleibt abzuwarten. Aktuell sind Unternehmen betroffen, die Wirtschaftskontakte oder Produktionsstandorte in Ländern haben, die mit Handelshemmnissen belegt wurden, also zum Beispiel Volkswagen in Russland.

Der Großhandel erreicht 128 Punkte (im Vorquartal: 115 Punkte) und legt damit dank einer beständig hohen Nachfrage der Wirtschaft nach Vorleistungs- und Handelsgütern kräftig zu. Der Einzelhandel erholt sich um drei Punkte auf einen Index von 106 Punkten. Nicht zuletzt die sehr gute Arbeitsmarktlage sorgt dafür, dass der private Konsum stark bleibt. Allerdings sind die Erwartungen der Einzelhändler an die zukünftige Entwicklung

eher vorsichtig. Die Dienstleistungswirtschaft hält sich stabil auf sehr hohem Niveau mit einem Klimaindex von 131 Punkten.

ERTRAGSLAGE

Zunächst erfolgt auf dieser Seite eine knapp-übersichtliche Gesamteinschätzung, der sodann nähere Ausführungen zu den Einzelpositionen von der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kapitalflussrechnung folgen.

Die Ertragslage der IHK ist trotz des negativen Ergebnisses in 2017 als positiv zu betrachten. Die Beitragserträge stiegen zunächst im laufenden Jahr an, sodass eine rückwirkende Beitragssenkung für das Jahr 2017 über den Nachtragswirtschaftsplan 2017 durchgeführt werden konnte und die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesunken sind. Auch die Erträge aus Gebühren stabilisierten sich, da die Umstellung der Abgrenzungsmethode bei den Ausbildungsgebühren (von zeitanteiliger auf aufwandsabhängige Methode) nur im Jahr 2015 einen größeren Einschnitt hinterließ. Es zeigen sich nun deutlicher als vorher und auch ganzjährig die Effekte aus der Gebührenerhöhung, welche im Sommer 2015 beschlossen wurde. Die Erträge aus Entgelten – hauptsächlich geprägt von den Erlösen aus Lehrgängen und Seminaren – waren einigermaßen stabil: Rückgänge im Wolfsburger Gebiet konnte durch neue Produkte und erhöhte Nachfrage im Lüneburger Raum ausgeglichen werden. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen war durch das erstmals im Jahr 2017 angewandte Nettoverfahren bei der Veränderung der Pensionsrückstellungen verursacht, d.h. die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen aufgrund von Sterbefällen wurden im Aufwand mit den Neurückstellungen und Anwartschaften verrechnet und nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Auch die Aufwandsseite zeigt eine solide Entwicklung: Das im „Sparjahr 2016“ erreichte niedrige Niveau beim Materialaufwand konnte gehalten werden. Der Personalaufwand insgesamt ist niedriger als in 2016, was aber aus einer Positionsveränderung rührt: Ab dem Jahr 2017 wird der Aufwand aus der Reduktion des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen nicht mehr im Personal-, sondern im Finanzaufwand abgebildet. Der Aufwand für Gehälter liegt 6,8 Prozent über Vorjahresniveau, was insbesondere aus individuellen und Tarifsteigerungen sowie der Bildung von Rückstellungen resultiert. Die Dynamik beim Sonstigen betrieblichen Aufwand begründet sich mit erhöhten Rechts- und Beratungskosten sowie mehr Investitionen in unsere Mitarbeiter*innen sowie das Gebäude Lüneburg.

Das Betriebsergebnis in Höhe von 415.000 Euro kann das negative Finanzergebnis (-939.000 Euro) nicht ausgleichen. Wie im vorigen Absatz bereits dargestellt, erhöhte sich der Finanzaufwand gegenüber dem Vorjahr, da neben dem jährlichen Aufzinsungsaufwand nun auch der Aufwand aus der Reduktion des Zinssatzes (= Barwerterhöhung) hier abgebildet wird. Im Jahr 2017 gelang – anders als in 2016 – wieder eine Ausschüttung aus dem Spezialfonds.

Durch diese Entwicklungen kommt es im Jahresabschluss 2017 zu einem (geplanten) Jahresfehlbetrag in Höhe von 538.000 Euro. Nach der Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag (+ 1.118.000 Euro) und der weiteren Dotierung der Pensionszinsausgleichsrücklage (- 426.000 Euro) verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 155.000 Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

ERTRÄGE AUS BEITRÄGEN

2017: 10.205.000 EUR | 2016: 12.607.000 EUR

Der markante Beitragsrückgang des Jahres 2015 (Dieselthematik bei VW) zeigt zwar noch Auswirkungen, aber mit einem Volumen von 11.519.000 Euro erreichten die Beiträge ein Niveau, welches die Betriebs- und Finanzaufwendungen abdecken konnte. Mit dem Vortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1.118.000 Euro konnte eine rückwirkende Beitragssenkung in Höhe von 14 % der Beiträge realisiert werden. Daher liegt der Summenwert der Beiträge nun deutlich unter dem langjährigen, dynamisierten Mittelwert.

ERTRÄGE AUS GEBÜHREN

2017: 2.946.000 EUR | 2016: 2.707.000 EUR

Die Erträge aus Gebühren steigen gegenüber 2016 weiter an. Das liegt insbesondere an der in 2015 erfolgten Umstellung der Berechnung, wie der Passive Rechnungsabgrenzungsposten bzgl. der Berufsbildungsgebühren aufzulösen ist (von zeitanteiliger zu aufwandsbezogener Auflösung) bei gleichzeitiger Erhöhung der Ausbildungsgebühren. Das hohe Niveau der Nachfrage nach Prüfungen in der Weiterbildung und im Sach- und Fachkundebereich (insbesondere Bewachungsgewerbe) sowie den Dienstleistungen rund um Gewerbeerlaubnisse konnte gehalten werden.

ERTRÄGE AUS ENTGELTEN

2017: 1.097.000 EUR | 2016: 1.095.000 EUR

Bei dieser Position, die sich vornehmlich aus Erträgen aus unseren Weiterbildungsangeboten (Lehrgänge und Seminare) speist, gab es kaum Veränderungen zum Vorjahr – die Nachfrage bleibt stabil, wobei Mehrerträge im Lüneburger Raum Minderumsätze im Wolfsburger Gebiet kompensieren konnten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

2017: 675.000 EUR | 2016: 1.009.000 EUR

Zunächst ist zu beobachten, dass die Erträge aus öffentlichen Zuwendungen und Erstattungen deutlich steigen. Das liegt am starken Engagement unserer IHK in Projekten und partnerschaftlich organisierten Produkten und Veranstaltungen. Beispielhaft seien hier genannt die Angebote:

- Ausbildungsbotschafter
- Willkommenslotsin
- Anerkennungsberatung
- Projekte der Allianz für Fachkräfte
- Gemeinsame Innovations- sowie Nachfolgeberatung mit der IHK Stade

Aufgrund der Umstellung auf das Nettoverfahren bei der Veränderung der Pensionsrückstellungen werden Auflösungen von Rückstellungen aufgrund von Sterbefällen im Aufwand direkt mit der Neubildung von Rückstellungen verrechnet. Daher sinkt die Position „Rückstellungsauflösung“ deutlich.

MATERIALAUFWAND

2017: 2.792.000 EUR | 2016: 2.890.000 EUR

Das niedrige Niveau aus dem „Sparjahr 2016“ im Materialaufwand konnte weiter gehalten werden, ohne dass unsere IHK merklich Angebote oder Dienstleistungen einfrieren oder streichen musste. Im Gegenteil: Die Premium-Veranstaltungsreihe „GedankenGut“ reüssierte mit Erfolgswahlen und ausgebuchten und bestens berichteten Veranstaltungen.

Auch die IHK-2018-Strategie bleibt auf Erfolgskurs: Die Anzahl unserer Unternehmensbesuche stieg an und die Projekte rund um die Fachkräfteinitiative „hierjetztmorgen“ sind in der Umsetzung.

PERSONALAUFWAND

2017: 7.608.000 EUR | 2016: 7.881.000 EUR

Der Personalaufwand sinkt gegenüber dem Vorjahr, da der Aufwand für die Altersvorsorge durch den Nettoausweis (Verrechnung mit den Erträgen aus der Auflösung der Rückstellung) sinkt: Der Aufwand aus der Zinsreduktion wird im Gegensatz zu den Vorjahren nun im Finanzergebnis abgebildet.

Die Gehälter für befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse steigen um 6,8 Prozent von 5.634.000 EUR auf 6.017.000 EUR. Diese Steigerungen resultieren aus der tariflichen Erhöhung um 2,55 Prozent, aus individuellen Anpassungen für einzelne Mitarbeiter*innen sowie aus der Bildung von Rückstellungen für eventuelle Kündigungsabfindungen. Die Zu- und Abgänge der Mitarbeiter*innen halten sich nahezu exakt die Waage.

ABSCHREIBUNGEN

2017: 486.000 EUR | 2016: 391.000 EUR

Die Abschreibungen steigen, da die IHK keine neuen GwG-Sammelpositionen mehr bildet, welche über fünf Jahre abgeschrieben werden, sondern GwGs direkt im Jahr der Erstehung voll abschreibt. Darüber hinaus wurde bei der Geschäftsstelle Wolfsburg eine Sonderabschreibung in Höhe von 75.000 € vorgenommen, da der voraussichtliche Veräußerungswert (Basis: Marktpreisermittlung der Sparkasse Lüneburg) um diesen Betrag unterhalb des Bilanzwerts lag.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

2017: 3.622.000 EUR | 2016: 3.227.000 EUR

Der Sonstige betriebliche Aufwand steigt gegenüber dem „Sparjahr 2016“ wieder an. Einerseits führten wir die Weiterbildungsinvestitionen für unsere eigenen Mitarbeiter wieder zurück auf das Niveau des Vorjahres, andererseits resultierten aus einigen Gerichtsprozesse (insbesondere wegen der Rücklagenthematik nach dem Bundesverwaltungsgerichtsurteil aus 12/2015) und aus den Konsultationen im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion / Konföderation / Kooperation mit der IHK Braunschweig höhere Rechts- und Beratungskosten. Hinzu kommen höhere Instandhaltungs- und Renovierungsausgaben am Gebäude Lüneburg: Hier wurde der Plenarsaal modernisiert und auch die Utluchten sowie die Fenster des Altbaus im Erdgeschoss instand gesetzt. Aufgrund der Besonderheit dieser Fenster war hier Einzel- und Maßanfertigung nötig.

FINANZERGEBNIS

2017: -939.000 EUR | 2016: -690.000 EUR

Das Finanzergebnis ist erneut deutlich negativ. Anders als in den beiden Vorjahren resultiert dies aber nicht aus einer ausbleibenden Ausschüttung des Spezialfonds, sondern aus einer Änderung der Buchungssystematik: Mit Jahresabschluss 2017 wird der Aufwand aus der Reduktion des BilMoG-Zinses, der zu einer Erhöhung des Barwertes der Pensionsrückstellungen führt, nicht mehr beim Personal-, sondern beim Finanzaufwand dargestellt. Der Betrag beläuft sich in 2017 auf 875.000 Euro und führt das Finanzergebnis also deutlich ins Minus.

JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

2017: -538.000 EUR | 2016: 2.325.000 EUR

Unter Berücksichtigung der betrieblich veranlassten Steuern wie Grundsteuer und Kfz-Steuer (14.000 EUR) beträgt der Jahresfehlbetrag -538.000 EUR bei einem geplanten Fehlbetrag in Höhe von -671.000 Euro.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Ergebnis sichert die Bilanzsolidität der IHK. Die Bilanzsumme erhöht sich um 539.000 Euro auf 46.108.000 Euro. Den gestiegenen Rückstellungen (+ 536.000 Euro) auf der Passivseite steht konsequent die Erhöhung der Finanzanlagen auf der Aktivseite (+ 695.000 Euro) gegenüber. Damit erfüllt die Bilanz weiterhin das strategische Ziel der fristenkongruenten Finanzierung: Das Festgesetzte Kapital spiegelt die langfristigen Sachanlagen (unter Antizipieren des Verkaufs der Geschäftsstelle Wolfsburg) wider, die Rücklagen sowie die Rückstellungen finden sich zu über 95 % in den Finanzanlagen wieder, sodass das kurzfristige Vermögen (Umlaufvermögen) zur Finanzierung der Verbindlichkeiten und des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens zur Verfügung steht.

Bei den Finanzanlagen gelang eine risikomindernde Maßnahme: Das Schuldscheindarlehen der Nord LB konnte zuzüglich eines Aufschlags von 10% an die Nord LB zurückgegeben werden. Hintergrund dieser Rückgabe war die Einstufung der Nord LB auf das Moody's-Ratingniveau von Baa1. Zwar wäre dieses Niveau noch Investmentgrade und damit von der Anlagerichtlinie der IHKLW gedeckt, das Präsidium befürwortete aber aus Risikoerwägungen die sofortige Rückgabe. Sowohl der Nennbetrag in Höhe von 3.000.000 Euro als auch der Veräußerungsgewinn von 300.000 Euro wurden dem Spezialfonds Deka IHKLW zugeführt.

Auf der Passivseite zeigt sich eine ruhige Entwicklung des Eigenkapitals: Die Ausgleichsrücklage bleibt gemäß Beschluss der Vollversammlung zur Risikoeinschätzung und -absicherung unverändert. Lediglich die Pensionszinsausgleichsrücklage erhöht sich gemäß der Planung und in analoger Anwendung der HGB-Ausschüttungssperre um 426.000 Euro. Der Bilanzgewinn sinkt durch den Verlust des Jahres 2017, was verkürzt dargestellt die Rückgabe von IHK-Beiträgen in Höhe von 14% an unsere Mitgliedsunternehmen widerspiegelt. Diese Maßnahmen beruhen auf den Beschlüssen der Vollversammlung vom 7. Dezember 2017 zu TOP 9 a) „Nachtragswirtschaftsplan 2017“. Die Eigenkapitalquote sinkt von 39% auf 38%.

Während sich im Jahr 2017 die Auflösungen und Bildungen von Pensionsrückstellungen nahezu die Waage hielten (Plus von 54.000 Euro bzw. 0,24%), entwickelten sich die Sonstigen Rückstellungen ungewohnt dynamisch:

- Die markanteste Bewegung ergab sich bei den Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen: Diese stiegen um 296.000 Euro bzw. 21%. Dies liegt insbesondere an dem steigenden Alter der Beihilfeberechtigten und damit der Erhöhung der Krankenquote.
- Die Mitarbeiter*innen der IHK haben mehr Stunden- und Urlaubsbestände in das neue Jahr übertragen (+ 78.600 Euro bzw. 51%). Die Mengen waren überschlägig zu 90% innerhalb der Grenzwerte der internen Dienstvereinbarungen und zu 10% Bestandteil individueller Genehmigungen.
- Abschließend wurde eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung in Höhe von 78.300 Euro gebildet: Die Arbeiten an den Fenstern des Erdgeschosses im Altbau Lüneburg konnte wegen Krankheit des Handwerkers nicht fristgerecht im Jahr 2017, aber bis März 2018 fertig gestellt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 1.378.000 Euro zu, was nahezu vollständig den Betrag der Rückrechnungen aufgrund der rückwirkenden Beitragssenkung widerspiegelt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sanken um 849.000 EUR. Die Begründung gleicht der des Vorjahres: Seit dem Jahr 2016 wird durch Beschluss der Vollversammlung im September 2015 die zu Beginn der Ausbildungszeit in voller Höhe fällige Betreuungsgebühr abgelöst durch ein dreigestuftes Gebührenverfahren: (1) Eintragungsgebühr, (2) Erster Teil Prüfung / Zwischenprüfung und (3) Zweiter Teil Prüfung / Abschlussprüfung. Dadurch entfällt sukzessive die Notwendigkeit eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens. In diesem Zuge wurde von der bis 2014 praktizierten zeitanteiligen Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens auf eine leistungsanteilige Auflösung umgestellt. Da der größte Teil der IHK-Leistung am Ende der Ausbildung (Zweiter Teil Prüfung / Abschlussprüfung) entsteht, erfolgt dort sodann auch die größte Auflösung.

Die Geschäftsführung beurteilt die Finanzlage der IHK insgesamt als sehr gut. Die Mittelzuflüsse und die vorhandenen Risiko-Absicherungspositionen wie Rückstellungen und Rücklagen erlauben es, auch unvorhersehbare künftige Belastungen ausreichend abzufedern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG 2017

Der Mittelabfluss in die Investitionstätigkeit belief sich auf -580.000 EUR und der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 1.008.000 EUR. In Summe erhöhte sich der Liquiditätsbestand um 428.000 Euro auf 2.823.000 EUR.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2017 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet. Durch die Vollversammlung wurde zur Aufrechterhaltung der Kassenwirtschaft zudem eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten bis zu 500.000 EUR erteilt, der zum Bilanzstichtag nicht genutzt werden musste.

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (POS. 9 IN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG)

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet den um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigten Jahresüberschusses.

zu 2. Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens

Der Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen besteht in 2017 aus regelmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sach- und Finanzanlagen (412.000 EUR) sowie einer Sonderabschreibung auf das Gebäude in Wolfsburg (75.000 EUR).

zu 3. Veränderungen Rückstellungen

In dieser Position werden einerseits alle innerhalb der GuV dokumentierten – nicht zahlungswirksamen – Veränderungen der Rückstellungen aufgeführt. Wesentlichen Anteil bilden hier die oben beschriebenen Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen (1.579.000 EUR) sowie die Rückstellungen für Beihilfe (395.000 EUR). Weiter sind die in der GuV nicht enthaltenen – aber zahlungswirksamen – Verwendungen von Rückstellungen enthalten. Den größten Anteil stellen die Pensionszahlungen in Höhe von 1.496.000 EUR dar. Gleichzeitig wurden Auflösungen von Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 28.000 EUR (Sterbefälle) verbucht.

Andererseits fließen in diese Position die – wiederum nicht zahlungswirksamen – Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) mit hinein. Den Hauptanteil stellt hier die Verringerung der Passiven RAPs für die Berufsgebühren dar (841.000 EUR).

zu 6. Veränderungen Forderungen

Der Forderungsbestand hat sich zum Bilanzstichtag um 224.000 EUR gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Grund hier liegt darin, dass in 2016 der Forderungsbestand relativ hoch ausfiel, da die Beitragsbescheide der Kleingewerbetreibenden außergewöhnlich spät im Jahr erfolgte.

zu 7. Veränderungen Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sich zum Stichtag 31.12. um 1.391.000 EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ursächlich für diese Erhöhung ist die bereits im Jahr 2017 verbuchte Beitragserstattung (1.314.000 EUR) In der Summe ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.008.000 EUR.

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT (POS. 16 IN KAPITALFLUSSRECHNUNG)

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigt investive Maßnahmen wie Beschaffung von Mobilien, Software und den Austausch von Servern, PCs und Bildschirmen.

zu 11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen beinhalten folgende Positionen:

Sachanlagen	EUR
Hardware	25.819
Büromöbel	126.613
GWG Betriebs- u. Geschäftsausstattung	35.784
Gesamt:	188.216

zu 13. Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens

Die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen belaufen sich auf 926 EUR. Im Vorjahreswert (56.000 EUR) waren 39.847 EUR für eine neue Controlling-Software enthalten.

zu 14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

Diese Position beinhaltet einerseits Auszahlungen von Lebensversicherungen (307.000 EUR). Weiter wurden 300.000 EUR an Buchgewinnen bei der Rückgabe eines Schuldscheindarlehens erzielt.

zu 15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen beinhalten folgende Positionen:

Finanzanlagen	Euro
Stammkapital IHKLW S&P Service & Projekte GmbH	25.000
Erhöhung Beteiligung Süderelbe AG	59.000
Beteiligung Allianz für die Region GmbH	650
Erhöhung des Aktivwertes von Lebensversicherungen	111.571
Aufstockung Spezialfonds	648.727
Thesaurierende Erträge Schuldscheindarlehen	129.189
Sonstiges	71
Erhöhung Pensionsforderung	26.387
Gesamt:	1.000594

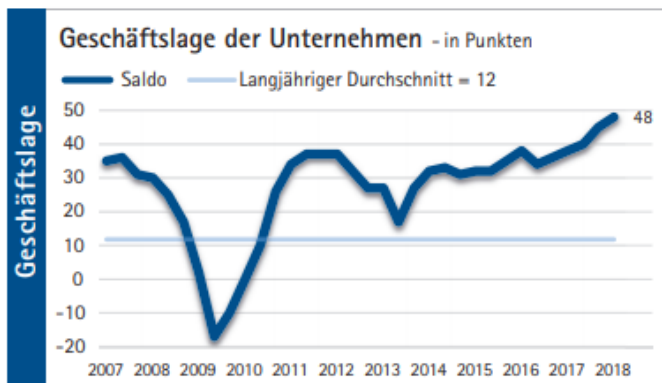
Insgesamt ergibt sich für 2017 ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -580.000 Euro.

zu 19. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands

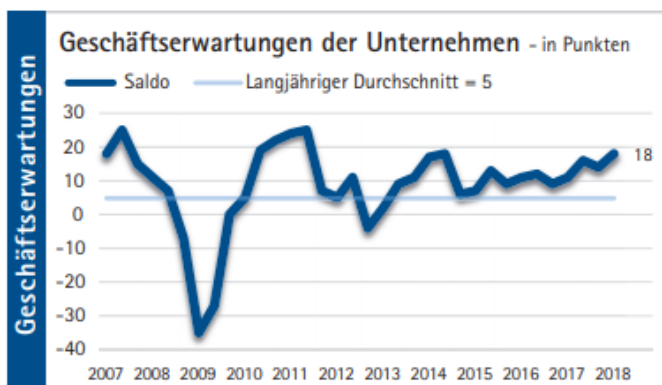
Die zahlungswirksame Veränderung des liquiden Finanzmittelbestands beträgt im Jahr 2017 428.000 Euro. Insgesamt ergab sich damit zum 31.12.2017 ein Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 2.823.033 EUR (Vorjahr: 2.395.034 Euro).

CHANCEN

Die Ertragslage einer IHK ist – wie bereits ausgeführt – stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, und zwar in allen drei Ertragsbereichen: Beiträge, Gebühren und Entgelte. Aufschlussreich ist daher die DIHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2018:



Die Unternehmen bewerten ihre Lage so gut wie noch nie. Sie sind sogar noch besser durch den Winter gekommen als im Herbst erwartet. Selbst im Baugewerbe können die kalten Monate die sehr gute **Geschäftslage** kaum trüben. Insbesondere die Industrie ist deutlich zufriedener als im Herbst. Sie profitiert von der Belebung des Welthandels und dem gestiegenen Investitionsvertrauen. Aber auch Handel und Dienstleister verzeichnen neue Rekorde bei ihrer Lagebewertung.



Der Optimismus steigt nach einer leichten Eintrübung im letzten Herbst nun wieder deutlich. Hierzulande kurbeln die weiter wachsende Beschäftigung und Kaufkraftgewinne die Konjunktur an. Zudem investieren die Unternehmen mehr. Die Sorgen um die Nachfrage im In- und Ausland sinken daher nochmals kräftig. Das größte Hemmnis ist der Fachkräftemangel. Mittlerweile sehen sechs von zehn Unternehmen hierin eine Gefahr für ihre **Geschäftsentwicklung**. Bleiben drin-

gend benötigte Stellen unbesetzt, wird es immer schwieriger anstehende Aufträge abzarbeiten. Zweitgrößtes Risiko ist die Entwicklung der Arbeitskosten.

Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2018; Seite 4

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen aktuell von einem weiteren Wirtschaftswachstum in Deutschland aus. Das lässt sich auch auf den IHK-Bezirk übertragen: hierfür sprechen die in der Konjunkturumfrage dokumentierten positiven Zukunftserwartungen, die überdurchschnittlichen Investitionspläne und die – den aktuellen internationalen Entwicklungen zu trotz – positiven Exporterwartungen.

Die Automobilindustrie im IHK-Bezirk hat 2017 ausgesprochen gute Ergebnisse erzielt. Beim Leitbetrieb Volkswagen AG sollen die Innovationen stärker vorangetrieben werden. Auf der anderen Seite ist der durch die Diesellaffäre erlittene Vertrauensverlust noch nicht ganz behoben, zudem dämpfen Diskussionen um Fahrverbote den Absatz von Dieselfahrzeugen. Insgesamt dürfte die Automobilindustrie weiter wachsen, wenn auch mit geringerem Tempo als andere Industriebranchen. Die insgesamt solide Wirtschaftslage lässt eine ebenso solide Nachfrage für unser Weiterbildungsgeschäft (Lehrgänge und Seminare) erwarten.

Als Chance für eine solide Weiterentwicklung der IHK sieht die Geschäftsführung zwei parallele, strategische Entwicklungen:

(1) Kooperationsgespräche mit der IHK Braunschweig

Per Ende April 2018 haben insgesamt vier Sondierungsrunden auf Ebene der Geschäftsführungen zwischen beiden IHKs stattgefunden. Auf Basis des Kooperationsbeschlusses der IHKLW aus der September-2017-Sitzung der Vollversammlung werden alle Geschäftsbereiche nach Möglichkeiten einer (vertieften) Kooperation untersucht. In den Herbst-2018-Sitzungen der jeweiligen Vollversammlungen soll ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden.

(2) Nächste Strategiewelle „IHK2019+“

Die Geschäftsführung hat sich in 2017 auf den Weg gemacht, die IHK für die kommenden Herausforderungen (Digitalen Wandel angehen, Produktinnovationen fördern, Projektorientierung stärken, Sichtbarkeit weiter erhöhen) zu rüsten und will dafür die gut 15 Jahre alte Aufbauorganisation anpassen. Hierfür werden wir die drei Produktwelten einer IHK in den Mittelpunkt stellen: (1) Unternehmen beraten, (2) Interessen bündeln und (3) Menschen bilden. Der Changeprozess wird kurz vor den Sommerferien starten, um dann mit dem 01.01.2019 die neue Aufbauorganisation aktiv zu schalten.

RISIKEN

Für Unsicherheit sorgen die aktuellen Entwicklungen internationaler Handelsbeziehungen. Selbst wenn ein Großteil der Betriebe von protektionistischen Tendenzen wie Strafzöllen (noch) nicht direkt betroffen ist, kann sich ein geschwächter Welthandel hemmend auf die hiesige Exportwirtschaft auswirken. Betroffen ist nicht nur die Industrie. Auch viele (Groß)Händler und Dienstleister unterhalten internationale Geschäftsbeziehungen und/oder stehen in engen wirtschaftlichen Beziehungen zur Industrie, so dass sich ungünstige Entwicklungen auf breiter Front auswirken könnten. Ein großes Risiko für die künftige Entwicklung sehen die Betriebe branchenübergreifend im anhaltenden Fachkräftemangel. 60 Prozent der Befragten sehen sich hiervon betroffen. Fehlen geeignete Arbeitskräfte, können Aufträge nicht oder nicht termingerecht abgearbeitet werden, oder es müssen Aufträge abgelehnt oder gute Ideen für Innovationen auf Eis gelegt werden. Und die demografische Entwicklung wird diesen Flaschenhals-Effekt noch verstärken. Außerdem verschärft der Wettbewerb um geeignete Köpfe auch das Problem der steigenden Arbeitskosten – die regelmäßig unter den Top 3 der von den Unternehmen benannten Hemmnisse für die künftige Unternehmensentwicklung genannt werden. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als ebenfalls als Risikofaktor eingestuft. Insbesondere die stetige Zunahme von bürokratischen Anforderungen bindet Zeit und Ressourcen, wie zum Beispiel aktuell die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung.

Die Risiken in den Blick zu nehmen, ist für die IHK Lüneburg-Wolfsburg eine seit vielen Jahren praktizierte Notwendigkeit. Zur Herleitung der Ausgleichsrücklage wurde diese Risikovalidierung weiter professionalisiert und auf eine Simulationsebene gehoben. So wurden erstmals zur Wirtschaftsplanung 2017 alle sogenannten Residualrisiken (also solche, die nicht bereits über Versicherungen, Rückstellungen, zweckgebundene Rücklagen oder das Festgesetzte Kapital abgesichert sind) in einer Datenbank erfasst und mittels Simulationen der Risikowert unterschiedlicher Konfidenzniveaus abgeleitet. Nach einer qualitativen Bewertung der Risiken durch das Präsidium hat die Vollversammlung in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2016 beschlossen, dass die Ausgleichsrücklage maximal mit dem Wert der 95%igen Absicherung aller katalogisierten Residualrisiken ausgestattet werden soll (siehe Folgeseiten). Damit wäre die IHK in der Lage, 95 Prozent aller denkbaren Kombinationen von Risikoeintritten zu bewältigen. Bezogen auf dieses Referenzniveau beträgt die Dotierung der Ausgleichsrücklage im Jahresabschluss 2017 92,5 Prozent (Basis: Beschluss der Vollversammlung vom 07.12.2017 zu TOP 9a)).

PROGNOSE

Auch das Jahr 2018 steht unter den Begriffen „Kontinuität und Solidität“. Wir gingen während der Wirtschaftsplanung und gehen auch weiterhin davon aus, dass ein ausgeglichenes Jahresergebnis gelingt. Da aktuell auch keine Veränderungen an der Risikoeinschätzung der (zweckgebundenen) Rücklagen vorzunehmen ist, erwarten wir ebenfalls ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Die Erträge erwarten wir in den drei Ertragspositionen Beiträge, Gebühren und Entgelte leicht dynamisch, wobei insbesondere bei den Beiträgen eher von einer Überschreitung der Planwerte ausgegangen werden kann, sollte sich das Umfeld der Automobilindustrie weiter so gut entwickeln – trotz aller Gefahrensignale aus insbesondere Rechtsstreitigkeiten und der Handelszollentwicklungen.

Aufwandsseitig halten wir an den Sparanstrengungen und einem strengen Controlling fest. Der geplante Materialaufwand wird nur leicht höher ausfallen (+ 4%). Den Personalaufwand erwarten wir in der Rubrik „Gehälter“ ebenso nur leicht erhöht (+ 1,3%); dies resultiert aus erhöhten Rückstellungen für Urlaub und Überstunden im Jahresabschluss 2017. In der Rubrik „Vorsorge“ erwarten wir dagegen einen steileren Entwicklungspfad (+ 28%), was insbesondere an gestiegenem Rückstellungsbedarf liegen wird – sowohl Pensionen als auch Beihilfen betreffend. Auch der sonstige betriebliche Aufwand steigt (+ 8%), was vorrangig aus den einmaligen Zusatzkosten für die anstehende Wahl zur Vollversammlung resultiert.

Wir erwarten insgesamt ein positives Betriebsergebnis bei 1.337.000 Euro, welches über das negative Finanzergebnis von -1.323.000 Euro und abzgl. von Steuern (-14.000 Euro) zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis führt.

Lüneburg, den 17. Mai 2018



Aline Henke
Präsidentin



Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer

Jahresabschluss 2017

Anhang

VORBEMERKUNG

Die IHKLW Service & Projekte GmbH (in Folge „S&P GmbH“) ist eine kleine Kapitalgesellschaft und nahm am 1. Februar 2017 ihre Geschäftstätigkeit auf; insofern handelt es sich um ein Rumpfgeschäftsjahr. Die rechtliche Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses nach kaufmännischen Grundsätzen bildet das Handelsgesetzbuch. Die Erleichterungsmöglichkeiten für kleine Kapitalgesellschaften werden, wo sinnvoll, genutzt. Ein kurzer Lagebericht wird gleichwohl erstellt.

Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Euro. Um eine bessere Lesbarkeit zu erzeugen, werden größere Eurobeträge auf 100 Euro gerundet dargestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum 31.12.2017 waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

- Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das bewegliche Sachanlagevermögen werden zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.
- Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen angewandt. Sie entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt bei den immateriellen Vermögensgegenständen fünf Jahre, bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 13 Jahre.
- Eigene Grundstücke & Gebäude sowie Finanzanlagen existieren nicht.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs) mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. GWGs ab 150 Euro werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. In der Anlagenbuchhaltung werden sämtliche GWGs zur Dokumentation der Standortinformationen als separate Wirtschaftsgüter abgebildet. Wirtschaftsgüter über 410 Euro netto werden gemäß ihrer planmäßigen Nutzungsdauer abgeschrieben.
- Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert angesetzt. Pauschale oder Einzelwertberichtigungen erfolgten nicht.
- Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bilanziert. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.
- Sämtliche Forderungen des Umlaufvermögens haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- Flüssige Mittel (Bankguthaben und Kassenbestand) sind zum Nominalwert ausgewiesen.
- Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr würden abgezinst, lagen aber nicht vor.
- Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 AKTIVSEITE

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen besteht aus einem Computerarbeitsplatz inklusive des Zubehörs wie Tastatur, Maus und Kamera für Videokonferenz im Regionalbüro Buchholz i.d.N.

(Ein Anlagespiegel wird nicht erstellt.)

Umlaufvermögen

Bei den Forderungen handelt es sich um offene Teilnahmeentgelte für eine Veranstaltung, die Ende November stattfand.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus einer Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung, einer einbehaltenen Sicherheitsleistungen sowie aus Bankguthaben zusammen.

2.2 PASSIVSEITE

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem Gezeichneten Kapital in Höhe von 25.000 Euro sowie dem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.700 Euro. Das Gezeichnete Kapital ist in voller Höhe bar durch die Gesellschafterin, die IHK Lüneburg-Wolfsburg KdöR, eingezahlt.

Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen beruhen auf ausstehenden Rechnungen für eine Kostenbeteiligung am Tourismustag 2017 der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf knapp über 1.000 Euro und resultieren aus einer Referentenrechnung für den Tourismustag der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

3.1 ERLÖSE UND ERTRÄGE

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden in folgenden Teilbereichen erzielt:

UMSATZERLÖSE (in Euro)	31.12.2017
Verkaufserlöse (Verpachtung Anzeigenflächen; Vertrieb Herstellung „Unsere Wirtschaft“)	112.200
Erträge aus Veranstaltungen und Projekten	22.700
Gesamt	134.900

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24.000 Euro resultieren aus dem jährlichen Zuschuss der IHK Lüneburg-Wolfsburg, um den laufenden Geschäftsbetrieb der S&P GmbH aufrecht zu erhalten.

3.2 AUFWENDUNGEN

Materialaufwand

Im Materialaufwand spiegeln sich alle Aufwendungen wider, die direkt mit der Produkterstellung und Dienstleistungserbringung in Zusammenhang stehen, so z.B.:

- Werbematerial der Initiative „Heimat shoppen“ (Papiertragetaschen)
- Redner und Dozenten sowie Catering- und Technikausgaben bei Veranstaltungen
- Wartung der Internetseite <https://unserewirtschaft.ihklw.de/>
- Herstellungs- und Versandkosten der Printausgabe „Unsere Wirtschaft“

Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich mehrheitlich auf geringwertige Wirtschaftsgüter.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus den laufenden Kosten des Regionalbüros Buchholz i.d.N. (Miete, Reinigung) sowie den Notar- und Registerkosten bei der Errichtung der GmbH.

3.3 JAHRESFEHLBETRAG / BILANZVERLUST

Der Jahresfehlbetrag / der Bilanzverlust beträgt -1.700 Euro.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die S&P GmbH hat jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 300 Euro. Weitere Verpflichtungen entstanden aus Aufwendungen für regelmäßige Fremdleistungen in Höhe von 124.600 Euro (Herstellungs- und Versandkosten der Zeitschrift „Unsere Wirtschaft“).

4.2 BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

4.3 MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind:

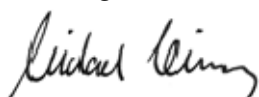
- Michael Zeinert Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Alexander Diez Leiter Zentrale Dienste der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Beide Geschäftsführer zeichnen gemeinsam und sind von den Bestimmungen des § 181 BGB befreit.

4.4 VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der S&P GmbH sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Lüneburg, den 17. Mai 2018



Michael Zeinert
Geschäftsführer



Alexander Diez
Geschäftsführer

Jahresabschluss 2017

Lagebericht

GRUNDSÄTZLICHES & STRATEGIE

Die IHKLW Service & Projekte GmbH (folgend S&P GmbH) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der IHK Lüneburg-Wolfsburg KdöR. Ihr Gesellschaftszweck ist „die Förderung der gewerblichen Wirtschaft im IHK-Bezirk durch Beratungs- und Dienstleistungsangebote, sofern diese nicht einer besonderen Erlaubnis bedürfen“ (aus dem Gesellschaftsvertrag). Die S&P GmbH wird sukzessive alle umsatzsteuerpflichtigen Geschäftsbereiche von der IHK Lüneburg-Wolfsburg übernehmen.

Die GmbH hat ihr Geschäft mit dem 1. Februar 2017 aufgenommen und insbesondere die Herstellung und den Versand der IHK-Mitgliederzeitschrift „Unsere Wirtschaft“ sowie das Hosting der dazugehörigen Internetseite übernommen. Daneben hat sie das Projekt „Heimat shoppen“ organisiert sowie die Veranstaltung „Emotionen schafft Gäste“.

Die Geschäftsbereiche der GmbH lassen sich, insbesondere mit den ab dem Geschäftsjahr 2018 übernommenen Produkten, wie folgt gliedern:

Geschäftsbereich Service

- Produktbereich - „Unsere Wirtschaft“
 - Adressservice
 - Schmuck- und Ehrenurkunden

Geschäftsbereich Projekte

- Produktbereich - Organisation von Veranstaltungen
 - Durchführung von Standortprojekten (z.B. Lokalhelden Celle, Heimat Shoppen)
 - Partner-Projekte (z.B. Kampagne Pro Duale Berufsbildung)

Ziel & Strategie der S&P GmbH ist es, alle umsatzsteuerpflichtigen sowie partnerschaftlich finanzierten (auch öffentliche Fördermittelgeber) Produkte effektiv & effizient anzubieten und gegenüber der Finanzverwaltung sowie den Mittelgebern transparent und rechtskonform darzulegen und abzurechnen. Es ist nicht Ziel der GmbH, einen möglichst hohen Gewinn bzw. eine möglichst hohe Ausschüttung an die Muttergesellschaft zu erreichen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die S&P GmbH hat in ihrem Rumpfgeschäftsjahr zunächst die Organisation für die Mitgliederzeitschrift „Unsere Wirtschaft“ übernommen sowie einzelne Projekte und Veranstaltungen. Ihre direkten Aufwendungen konnten durch direkte Erträge nahezu komplett gedeckt werden. Der marginale Jahresfehlbetrag von -1.700 Euro resultiert aus einer verspäteten Leistungserbringung, sodass eine Rechnung erst im Jahr 2018 erstellt werden konnte. Er stellt damit insbesondere keinen strukturellen Verlust dar.

Die S&P GmbH ist qua ihres Gesellschaftszwecks stark von der Entwicklung der Muttergesellschaft und deren Projekten abhängig. Daher wird zusätzlich auf den Jahresabschluss der IHK Lüneburg-Wolfsburg verwiesen.

Die Geschäftsführung beurteilt die Finanzlage der S&P GmbH insgesamt als gut. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres 2017 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet.

CHANCEN

Die S&P GmbH hat mit Jahresbeginn 2018 weitere Produktbereiche eröffnet bzw. von der IHK Lüneburg-Wolfsburg übernommen. Hier sind zu nennen der Adressverkauf, der Verkauf von Schmuck- und Ehrenurkunden sowie die Kampagne „Pro Duale Berufsbildung“. Auch wird sie weitere Veranstaltungsorganisationen übernehmen; insbesondere von solchen Veranstaltungen, die aufgrund ihrer Erträge (Eintrittsgelder, Partner- und Sponsorenbeiträge) umsatzsteuerpflichtig sind.

Grundsätzlich und perspektivisch ist zudem vorstellbar, dass die S&P GmbH auch das Seminar- und Lehrgangsgeschäft in ihr Produktportfolio integriert, welches aktuell aufgrund einer Untervorschrift des § 4 Umsatzsteuergesetz nach Antragstellung durch die IHK Lüneburg-Wolfsburg steuerbefreit ist.

Die Planung der S&P GmbH sieht Umsatzerlöse von knapp 350.000 Euro bei einem positiven Jahresergebnis vor.

RISIKEN

Die größten Risiken sind bei der noch jungen GmbH in eventuell fehlerhaften Prozessen zu sehen, insbesondere bei der Berechnung und Abführung der steuerlichen Verpflichtungen. Durch eine kontinuierliche Betreuung durch eine externe Steuerberaterin sowie durch die Etablierung eines TCMS | Tax Compliance Management System bei der Muttergesellschaft soll dieses Risiko weiter minimiert werden. Auch die noch weiter zu etablierende transparente & vollständige Darstellung der finanziellen Verflechtungen zwischen der Mutter- und der Tochtergesellschaft (hier vor allen Dingen die Personalgestaltung) stellen noch ein Risikofeld dar.

In der Geschäftsentwicklung selbst wird kein Risiko einer Verringerung gesehen, sondern – wie oben geschrieben – wird eher eine Ausweitung erreicht werden. Einzig der Produktbereich des Adressverkaufs wird gegebenenfalls eingestellt, sollten die Risiken aus dem Datenschutz nach einer Tiefenprüfung gemäß DSGVO die Chancen aus den Erträgen übersteigen.

PROGNOSE

Wie teilweise bereits dargestellt, geht die Geschäftsführung der S&P GmbH von einer stark dynamischen Geschäftsentwicklung (+ ca. 250% Umsatzerlöse) durch die Übernahme weiterer Produktfelder aus. Die dagegen stehenden Aufwendungen, insbesondere auch aus der Personalgestellung durch die Muttergesellschaft, werden zu einem – wenn auch kleinen – Jahresüberschuss führen. Dabei geht die Geschäftsführung nicht von überraschend steigenden Kostenstrukturen aus, sondern kann von den eingeübten Compliance- und Qualitätsmanagementstrukturen der Muttergesellschaft profitieren.

Lüneburg, den 17. Mai 2018



Michael Zeinert
Geschäftsführer



Alexander Diez
Geschäftsführer

Beträge in Euro

Bilanz

	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVA	41.948.609	41.552.157
A. Anlagevermögen	56.963	114.443
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	56.963	114.443
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56.963	114.443
II. Sachanlagen	3.979.156	4.219.892
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.273.320	3.413.530
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	705.836	806.362
III. Finanzanlagen	37.912.490	37.217.822
1. Anteile an verbundene Unternehmen	75.000	50.000
2. Beteiligungen	113.230	52.581
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.294.133	32.516.147
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.227.230	4.422.584
5. Forderung aus Weiterbelastungen aus Pensionsverpfl.	202.897	176.510
B. Umlaufvermögen	4.134.819	3.931.306
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.311.786	1.536.272
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.274.026	1.449.080
2. Sonstige Vermögensgegenstände	37.760	87.192
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks*	2.823.033	2.395.034
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.199	85.128
	46.107.627	45.568.591

	31.12.2017	31.12.2016
PASSIVA	17.305.009	17.842.538
A. Eigenkapital	3.800.000	3.800.000
I. Festgesetztes Kapital	3.800.000	3.800.000
II. Ausgleichsrücklage	6.658.267	6.658.267
III. Andere Rücklagen	6.692.052	6.266.315
IV. Bilanzgewinn	154.691	1.117.956
B. Sonderposten	970	3.299
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	970	3.299
C. Rückstellungen	25.685.005	25.148.513
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.208.136	23.153.671
2. Sonstige Rückstellungen	2.476.869	1.994.841
D. Verbindlichkeiten	2.374.067	983.109
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.874.425	495.966
2. Sonstige Verbindlichkeiten	499.642	487.143
E. Rechnungsabgrenzungsposten	742.575	1.591.133
	46.107.627	45.568.591

Beträge in €

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017	Plan 2017	Abweichung	Ist 2016
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.204.656	10.125.000	79.656	12.606.689
	davon: Erträge IHK-Beiträge Vorjahre	2.179.673	2.050.000	129.673	3.914.540
	Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	9.339.302	9.450.000	-110.698	8.692.149
	Beiträgerstattung lfd. Jahr	-1.314.319	-1.375.000	60.681	0
2.	Erträge aus Gebühren	2.946.268	2.838.000	108.268	2.707.368
	davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.579.280	1.501.000	78.280	1.308.598
	- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	624.689	620.000	4.689	628.393
	- Erträge aus sonstigen Gebühren	742.299	717.000	25.299	770.377
3.	Erträge aus Entgelten	1.097.379	984.000	113.379	1.094.829
	davon: - Verkaufserlöse	37.960	38.000	-40	47.579
	- Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	1.003.574	883.000	120.574	981.840
	- Sonstige Entgelte	55.845	63.000	-7.155	65.410
4.	Bestandsveränderungen	0	0	0	0
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	675.133	869.000	-193.867	1.009.334
	davon: - Erträge aus öffentl. Zuwendungen	347.602	342.000	5.602	189.764
	- Erträge aus Erstattungen	186.746	159.000	27.746	144.184
	- Auflösung von Rückstellungen	58.257	281.000	-222.743	596.583
	- Sonstige	82.528	87.000	-4.472	78.803
	Betriebserträge	14.923.437	14.816.000	107.437	17.418.220
7.	Materialaufwand	2.792.241	2.782.000	10.241	2.890.427
	a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	443.156	452.000	-8.844	440.232
	b) Aufwand für bezogene Leistungen	2.349.085	2.330.000	19.085	2.450.196
	davon: - Fremdleistungen:	2.244.917	2.226.000	18.917	2.290.043
	davon: - Honorare Dozenten	399.671	356.000	43.671	383.339
	- Prüferentschädigungen	673.142	683.000	-9.858	673.524
	- IHK-Veranstaltungen	627.100	655.000	-27.900	639.747
	- Wirtschaftsförderprojekte	74.738	66.000	8.738	97.367
	- Sonstige	470.266	466.000	4.266	496.066
	davon: - Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.168	104.000	168	160.153
8.	Personalaufwand	7.607.791	7.695.000	-87.209	7.880.894
	a) Gehälter	6.257.894	6.163.000	94.894	5.786.787
	davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	6.017.218	6.010.000	7.218	5.634.454
	- Freiwillige soziale Leistungen und Personalarückstellungen	122.625	37.000	85.625	44.136
	- Ausbildungsvergütungen	118.051	116.000	2.051	108.197
	b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	1.349.897	1.532.000	-182.103	2.094.107
	davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Beihilfen und Berufsgenossenschaft	1.112.234	1.115.000	-2.766	1.028.862
	- Vorsorge	237.663	417.000	-179.337	1.065.245
9.	Abschreibungen	486.361	458.000	28.361	390.617
	- Außerplanmäßige Abschr. auf Sachanl. und immat. Vermögensgeg. des Anl.-verm.	74.821	0	74.821	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.621.564	3.633.000	-11.436	3.226.928
	davon: - Sonstiger Personalaufwand	269.749	276.500	-6.751	213.440
	- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	167.191	166.000	1.191	144.288
	- Aufwendungen für Fremdleistungen	843.926	838.000	5.926	796.991
	- IHK-Wahl	5.481	8.000	-2.519	0
	- Rechts- und Beratungskosten	271.154	259.000	12.154	164.428
	- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	382.721	394.500	-11.779	420.767
	- Aufwendungen IHK-Organisation	712.547	716.000	-3.453	716.348
	davon: - DIHK-Beiträge / AHKs	566.883	571.000	-4.117	517.718
	- IHKN / IHK Nord / IHK FOSA	145.664	145.000	664	198.630
	- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	484.117	485.000	-883	292.712
	- Abschreibungen auf Forderungen	172.430	180.000	-7.570	155.143
	- Sonstige	312.249	310.000	2.249	322.811
	Betriebsaufwand	14.507.958	14.568.000	-60.042	14.388.866
	Betriebsergebnis	415.479	248.000	167.479	3.029.354

Beträge in €

Nr.	Bezeichnung	Ist 2017	Plan 2017	Abweichung	Ist 2016
11.	Erträge aus Beteiligungen	1.683	2.000	-317	572
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	889.275	895.000	-5.725	247.294
	davon: - Zinsen und Ausschüttungen	650.060	651.000	-940	8.981
	- Werterhöhungen und Ausleihungen	239.215	244.000	-4.785	238.313
13.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	4	0	4	1.018
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	1	0	1	923
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.829.839	1.800.000	29.839	938.009
	davon: - Aufwendungen aus der jährlichen Verzinsung der Rückstellungssumme	954.435	912.000	42.435	933.473
	- Aufwendungen aus der Zinsreduktion	875.404	888.000	-12.596	0
	Finanzergebnis	-938.878	-903.000	-35.878	-690.047
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-523.399	-655.000	131.601	2.339.307
16.	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
19.	Sonstige Steuern	14.129	16.000	-1.871	14.129
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-537.528	-671.000	133.472	2.325.178
21.	Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.117.956	1.118.000	-44	0
22.	Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	2.153.793
	- aus der Zinsdifferenzrücklage	0	0	0	1.886.994
	- aus der Rücklage "Projekte zur Förderung der regionalen Wirtschaft"	0	0	0	266.799
23.	Einstellungen in Rücklagen	425.737	447.000	-21.263	3.361.015
	- in die Instandhaltungsrücklage	0	0	0	1.122.699
	- in die Pensionszinsausgleichsrücklage	425.737	447.000	-21.263	2.238.316
	Bilanzgewinn	154.691	0	154.691	1.117.956

Nr.		Geschäftsjahr			Vorjahr
		Ist	Plan	Abweichung	Ist
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag Plan-GuV	-537.528	-671.000	133.472	2.325.178
	- außerordentliche Erträge	0	0	0	0
	+ außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
1.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag vor außerord. Posten	-537.528	-671.000	133.472	2.325.178
2a.	+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	485.362			391.540
2b.	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.329			2.329
3.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, +/- Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) Bildung Aktive RAP (-)	-251.136			-2.393.175
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	0			0
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-301.444			-1.453
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	224.486	400.000	-175.514	-614.970
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.390.958	1.375.000	15.958	34.737
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0			0
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.008.370			-260.471
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.179	800	379	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-188.216	-219.200	30.984	-146.078
	davon: - Gebäude	0	0	0	0
	- Fahrzeuge	0	0	0	0
	- Hardware	-25.819	-32.200	6.381	-19.707
	- Büromöbel	-126.613	-128.500	1.887	-31.785
	- GWG Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-35.784	-58.500	22.716	-94.586
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-926	-5.000	4.075	-55.798
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	608.186	613.300	-5.114	515.184
	davon: - Beteiligungen	0	0	0	0
	- Buchgewinne	301.262	300.000	1.262	6.348
	- Auszahlungen Lebensversicherungen	306.924	312.000	-5.076	298.738
	- Sonstige	1	1.300	-1.299	210.097
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.000.594	-979.000	-21.594	-423.096
	davon: - verbundene Unternehmen	-25.000	-25.000	0	0
	- Beteiligungen	-59.650	-60.000	350	0
	- Spezialfonds Deka IHK LW	-648.727	-650.000	1.273	-210.097
	- Thesaurierende Erträge	-267.217	-244.000	-23.217	-212.999
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-580.371	-589.100	-18.200	-109.787
17.	a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0		0	500.000
17.	b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0		0	0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0		0	-500.000
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	427.999			-370.259
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.395.034			2.765.292
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.823.033			2.395.034

Anmerkungen:

Mit in Kraft treten des neuen Finanzstatuts 2014 wurden über den Investitionsplan lediglich die Positionen 10. - 15. beplant. Daher erfolgt für die übrigen Positionen kein Plan-Ist-Vergleich.

STANDORTE

IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG
Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 742-0
E-Mail: service@lueneburg.ihk.de

IHK-GESCHÄFTSSTELLE CELLE
Sägemühlenstraße 5, 29221 Celle
Telefon: 05141 9196-0
E-Mail: service-ce@lueneburg.ihk.de

IHK-GESCHÄFTSSTELLE WOLFSBURG
Am Mühlengraben 22-24, 38440 Wolfsburg
Telefon: 05361 2954-0
E-Mail: service-wob@lueneburg.ihk.de

IHK-REGIONALBÜRO LANDKREIS HARBURG
Bäckerstraße 6, 21244 Buchholz i.d. Nordheide
Telefon: 04181 9399906
E-Mail: service-wl@lueneburg.ihk.de

ihk-lueneburg.de

